

Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales
Mecklenburg-Vorpommern
Frau Ministerin M. Schwesig
Werderstraße 124
19055 Schwerin

i.A. Burkhard Grunow
Bürgerinitiative Pro Vita
Fienstorf 10
18184 Broderstorf
Betreff: Hähnchenmastanlage
in 18184 Fienstorf

Fienstorf, den 24.03.2013

Sehr geehrte Frau Ministerin Schwesig,

in unserer Gemeinde Broderstorf im Ortsteil Fienstorf, vor den Stadttores der Hansestadt Rostock, soll eine Hähnchenmastanlage mit 4 Großställen für je 45.000 Tieren, insgesamt pro Mastdurchgang 180.000 Hähnchen, ca. 1,5 Mio Hähnchen pro Jahr, entstehen.

Über unsere Bürgerinitiative „Pro Vita“ –(*Für das Leben*) wurden über 130 Stellungnahmen zu dem Bauantrag und zu der UVP an das Stalium MM eingereicht. Insbesondere wurden sehr starke Bedenken zu den gesundheitlichen Beeinträchtigungen geäußert. Vor allen Dingen, weil eine Kothalle für die Hähnchenmastanlage 350 m vom Ortskern entfernt im Rahmen einer Biogasanlage ohne UVP schon genehmigt wurde.

Im Allgemeinen liegen aus wissenschaftlichen Untersuchungen Ergebnisse über die spezifischen Emissionen von Gesamt-Bakterien, Gesamt-Pilzen, Staphylokokken, Enterokokken und die Gesamtzellzahl während eines Mastverlaufes vor.

Ich darf somit davon ausgehen, dass Sie Frau Ministerin und Ihre Abteilung „Gesundheit und Arbeitsschutz“ Erfahrungen aus anderen Bundesländern, wie NRW, Niedersachsen und Schleswig –Holstein über die sehr hohe Dioxinbelastung der Umluft und des Grundwassers mit bekommen haben.

Wie Sie wissen, setzt sich die Stallluft aus mehreren festen und flüchtigen Komponenten zusammen. Für die Betrachtung möglicher gesundheitlicher Risiken sind insbesondere die Bioaerosole, Biotoxine und die einatembaren Stäube zu berücksichtigen. Diese werden, abhängig von meteorologischen Einflüssen wie Windrichtung und Windgeschwindigkeit, mehr als 500 Meter außerhalb des Maststalles verbreitet. Bioaerosole sind luftgetragene Teilchen biologischer Herkunft (DIN EN 13098 2001). Darunter werden alle im Luftraum befindlichen Ansammlungen von Partikeln, denen Pilze (Sporen, Konidien, Hyphenbruchstücke), Bakterien, Viren und/oder Pollen sowie deren Zellwandbestandteile und Stoffwechselprodukte anhaften bzw. diese beinhalten, verstanden.

Fasst man den Begriff enger auf Wirkungen sind Bioaerosole solche Aerosole, die Partikel biologischen Ursprungs oder biologischer Aktivität enthalten, welche auf Lebewesen durch Infektiosität, allergische Eigenschaften, Toxizität und pharmakologische oder ähnliche Vorgänge einwirken können.

Endotoxine sind Bestandteile der Zellwand bestimmter Bakterien, wie z. B. E. coli, Salmonella, Pseudomonas, Shigella, Neisseria, Haemophilus und einiger anderer Bakterienarten. Die Endotoxine sind, im Gegensatz zu den Bakterien, aus denen sie stammen, gegenüber äußeren Einflüssen sehr widerstandsfähig und ihre biologische Aktivität kann über viele Jahre erhalten bleiben. Endotoxine können, wenn sie nicht an größere Staubpartikel gebunden sind, lange in einem schwebefähigen Zustand bleiben.

Sie können noch lange nach der Emission in der Umgebung von Mastanlagen nachgewiesen werden. Sie sind potente entzündungsfördernde Substanzen. Zu den gesundheitlichen Auswirkungen einer Endotoxinbelastung zählen die Verschlechterung der Lungenfunktion, ODTS10, Schleimhautentzündungen, nichtallergisches Asthma, nichtallergische Rhinitis und das Sick-Buildingsyndrome.

Hiermit korreliert die Beobachtung, dass bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften in den letzten Jahren vermehrt Anträge auf Berufsunfähigkeit bei in Mastbetrieben arbeitenden Menschen gestellt wurden (Dr. med. Thomas Fein, Dr. med. Burkhard Kursch, Dr. med. Lutz Kaiser).

Da der Hähnchenkot von der Mastanlage zur Kothalle über 400 m auf öffentlicher oder neben öffentlicher Straße mit Radladern transportiert werden muss, werden die Biotoxine mit ausgebrachtem Kot großflächig verteilt und stellen wegen ihres langen Überdauerns in der Umgebung eine erhebliche Gefahr für die Entwicklung von Atemwegserkrankungen dar. Keime, die zum Teil antibiotikaresistent sind, werden beim Transport der gemästeten Tiere in die Umgebung freigesetzt und können dort krankheitsauslösend wirken.

Sie sind eine noch größere Gefahr für bereits an Atemwegserkrankungen leidende Menschen, die in unserem Dorf leben, vor allen auch Kinder.

Die Gesundheitsgefährdung für in der Nähe von Mastanlagen lebende Menschen ergibt sich aus vorliegenden epidemiologischen Studien. Gleiches gilt für landwirtschaftliches Personal in der Intensivtierhaltung.

Unabhängig davon wissen Sie, dass der Antibiotikaverbrauch in der Intensivtierhaltung in den vergangenen Jahren gestiegen ist, mit der Folge einer humanmedizinisch hochproblematischen Resistenzentwicklung bei Bakterien, insbesondere MRSA.

Uns verwundert, dass Sie und Ihr Ministerium dieses Gefahrpotential, welches von diesen Großmastställen ausgeht, nicht Einhalt gebieten.

Oder ist es vielmehr, dass Ihr Parteikollege der Landwirtschaftsminister eine so starke Lobbyarbeit macht, dass alle diese Bedenken von Bürgern des Landes Mecklenburg-Vorpommern und wissenschaftlichen Nachweisen ignoriert werden können.

Kann es sein, dass Sie und Ihr Ministerium aus Parteidisziplin zum Kollegen nichts sagen wollen?

Im Wahljahr zur Landtagswahl hat gerade Ihr Parteivorsitzender Ministerpräsident Selling die Bürger aufgerufen sich für eine gesunde Umweltpolitik einzusetzen und mitzuarbeiten.

Die Ergebnisse besagen, dass diese Reden populistisch sind, sonst würden die Handlungsweisen der SPD-Minister sich tatsächlich für die Gesundheit der Bürger und einer gesunden Umwelt einsetzen.

Das wohlgepriesene Gesundheitsland Mecklenburg-Vorpommern gilt wohl nur unmittelbar den Seebädern.

Wie es Ihnen aber bekannt sein dürfte, leben und arbeiten auch Menschen nicht nur an der unmittelbaren See, die auch ihre Steuern bezahlen. Steuern werden aber nur von gesunden Menschen erwirtschaftet und nicht von kranken Menschen.

Unsere Bürgerinitiative hat auch eine Petition an den Landtag gerichtet, die auf die umweltfeindliche Politik des SPD-Landwirtschaftsministers hinweist.

Weiterhin haben wir große Bedenken, dass das Stalum MM nicht nur der Gesetze, die völlig kontrahär zu den Äußerungen der Politiker, unterliegt, sondern dass auch politischer Druck auf das Stalum MM ausgeübt wird. Sonst wäre es verwunderlich, warum gerade aus diesem Amt so viele Genehmigungen erlassen werden, die sich gegen die Menschen richtet.

Sehr geehrte Frau Ministerin Schwesig,
wir möchten Sie herzlichst bitten und auch höflich zeitnah auffordern, zu diesen hochgradigen gesundheitlichen Bedenken Stellung zu nehmen.

Wir hoffen, dass Sie die Menschen und nicht die Lobbypolitik Ihres SPD-Kollegen in den Mittelpunkt Ihrer Betrachtung stellen.

Mit Hochachtung
Burkhard Grunow
i.A. der Bürgerinitiative „Pro Vita“